



Ein Kind – Zwei Familien

Ressourcen nutzen – Herausforderungen annehmen

Judith Pöckler-von Lingen

Fulda, 22.10.2019

Ausgangslage

Kinder erleben ihre Pflegefamilien
emotional als Erweiterung
ihres Familiensystems.

„Sie können Kinder aus den Familien
nehmen, aber nicht die Familie aus dem Kind.“
(R. Gilligan, 1994)

Ziele

- ▶ Sicherung von biografischer Kontinuität
- ▶ Eltern stärken
 - um in bestmöglicher Weise weiter Eltern sein zu können;
 - als Kooperationspartner
- ▶ Entlastung der Kinder
- ▶ Stabilisierung von Pflegeverhältnissen

Konzeptionelle Angebote für Eltern

- ▶ Vorbereitung und Information
- ▶ Elternberatung im laufenden Prozess
- ▶ Unterstützung beim HPG
- ▶ Angeleitete Elterngruppen
- ▶ Kooperationsgespräche mit Pflegeeltern
- ▶ Vor-/Nachbereitung und Begleitung von Umgängen

Attraktive Bedingungen für Umgänge - Familiencafés



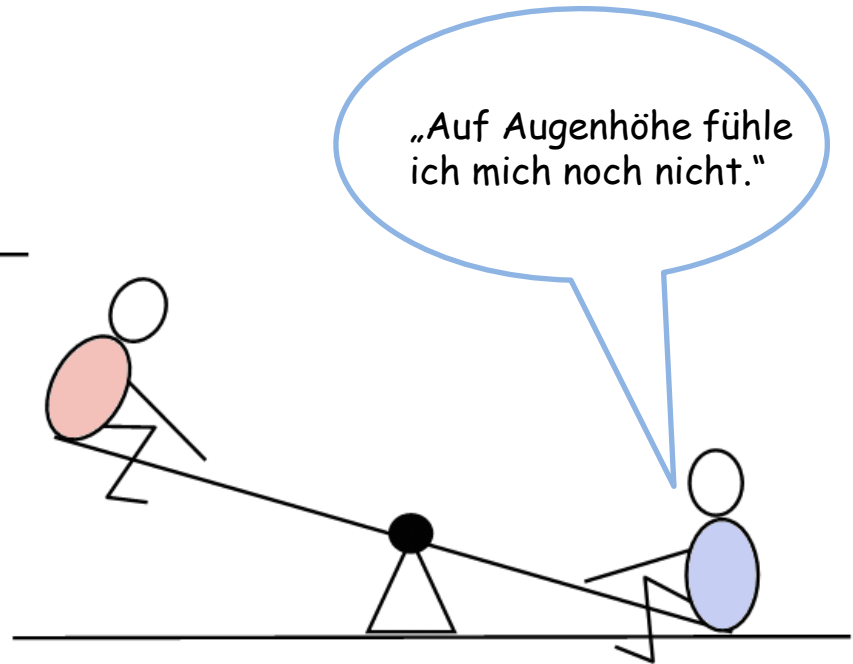
Thesen

- ▶ „Elternberatung“ statt „Elternarbeit“
 - Stärkung der Eltern in ihrer Rolle als Ko-Produzenten einer gelingenden Hilfemaßnahme.

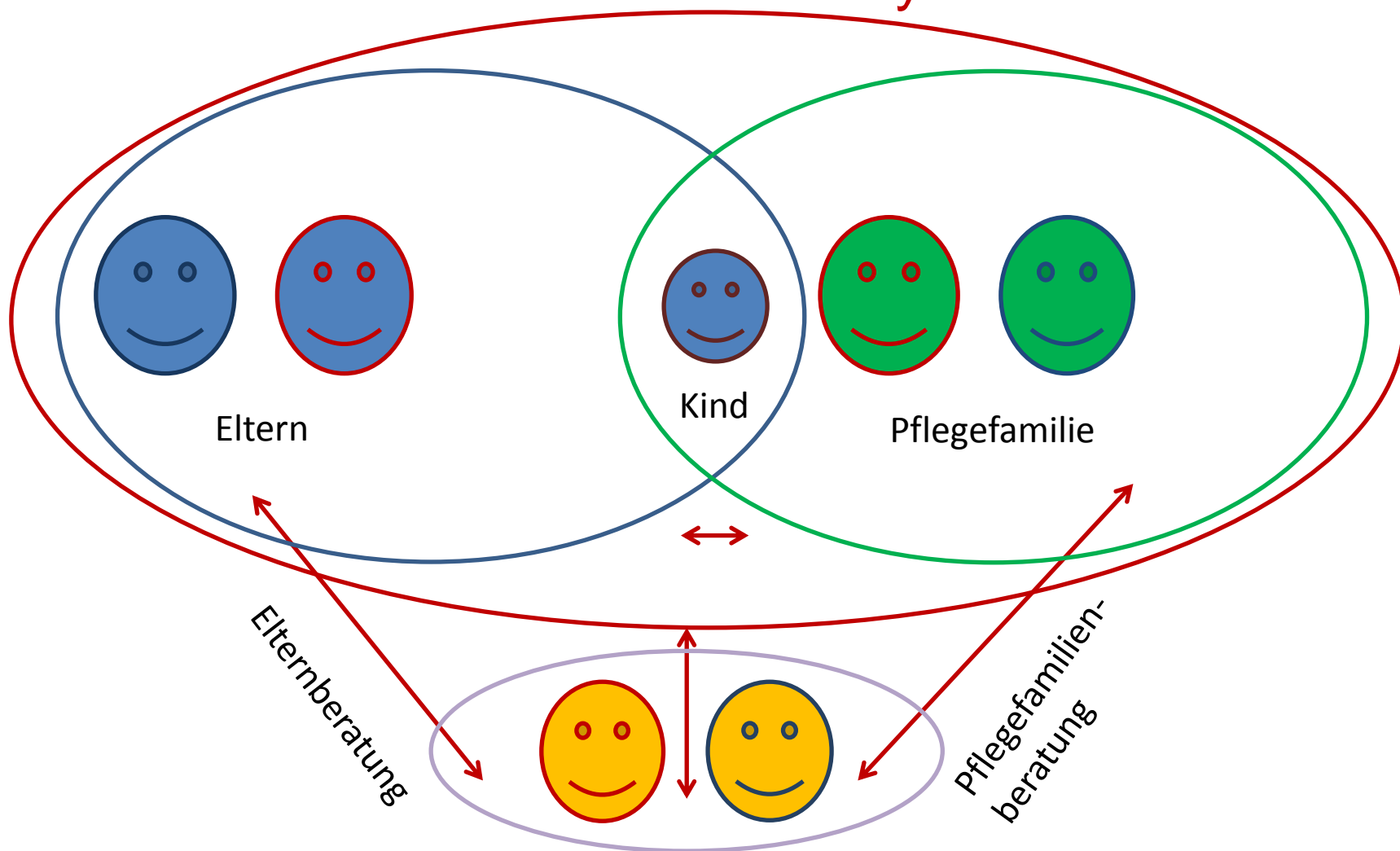
Orientierung

- ▶ Die Stärkung und Einbeziehung der Eltern entlastet Kinder und Pflegefamilien.

Herausforderungen



Beratung von Eltern und Pflegefamilien individuell und als System



Wie geht's denn eigentlich den Kindern?

- ▶ Beobachtungsprotokolle bei jedem Umgang
- ▶ Selbstreflexion der Beratungskräfte zur Trennung zwischen Beobachtung und Interpretation
- ▶ Nicht nur über die Kinder sprechen, sondern **mit** ihnen, und zwar regelmäßig
- ▶ Info-Broschüre für Kinder zum Thema Rechte und mit leicht verständlichen Informationen
- ▶ Gruppenangebote für Kinder und Jugendliche
- ▶ Webseite für Jugendliche (www.pib4u.de)

Pflegeltern und Eltern gemeinsam

- ▶ Begleitete Kooperationsgespräche
- ▶ Frühes Kennenlernen im Gruppensetting kurz nach der Aufnahme des Kindes
- ▶ Gemeinsame (Tandem-) Veranstaltungen
- ▶ Weitere gemeinsame handlungsorientierte Angebote

Weiterentwicklungen

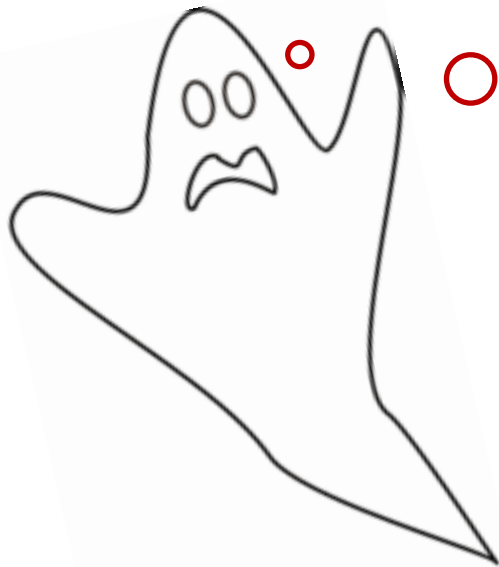
- ▶ Aufwertung des Themas während der Qualifizierung
- ▶ Intensiver interner Austausch
- ▶ „System-Beratung“ → Kooperation zwischen Eltern und Pflegeeltern in den Mittelpunkt rücken

Thesen

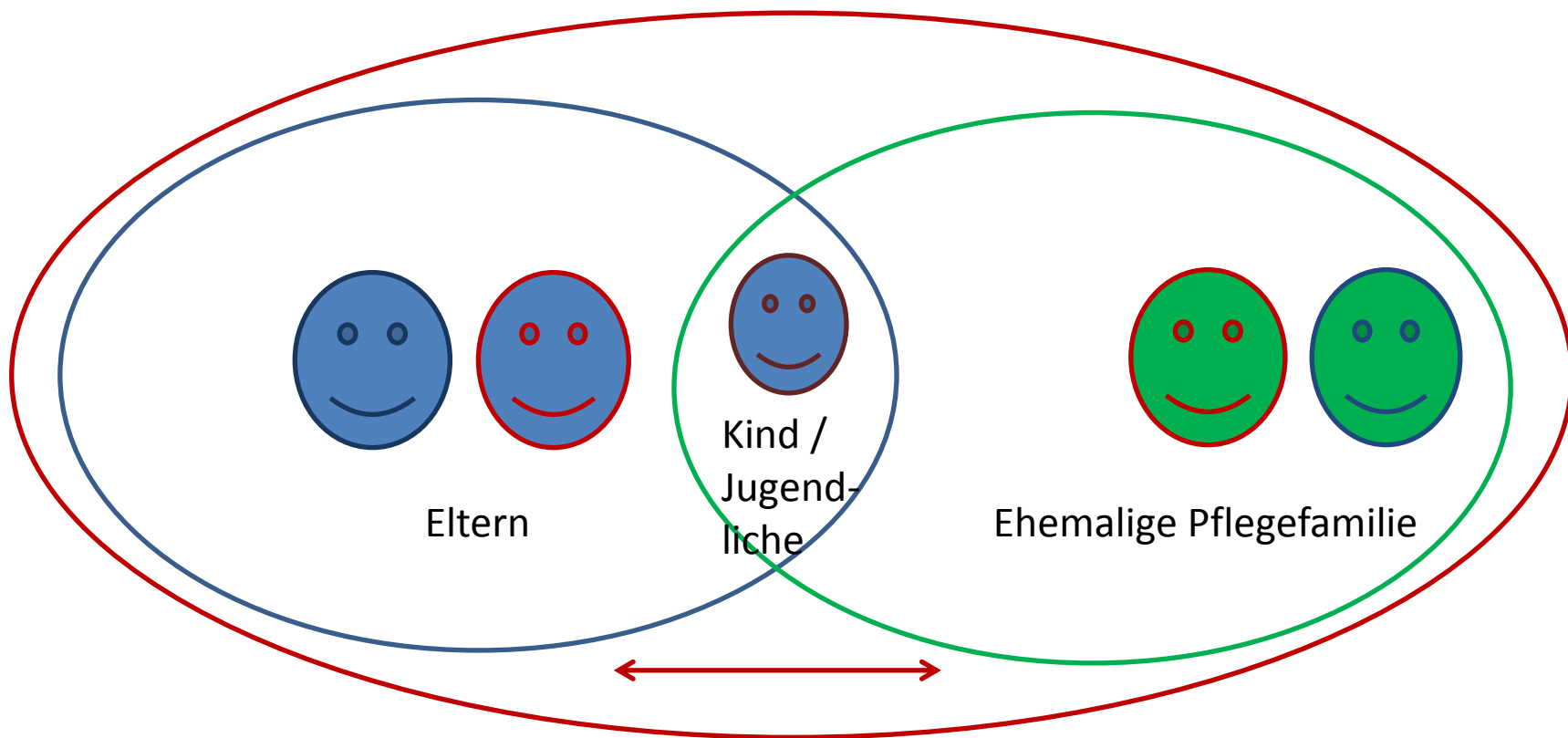
- ▶ Elternberatung ist ein grundlegender Baustein für das Gelingen von Pflegeverhältnissen
- ▶ Sie ist nicht an bestimmte Voraussetzungen zu knüpfen, sondern obligatorischer Bestandteil der Beratungs- und Kooperationsbeziehungen im Rahmen eines Pflegeverhältnisses

Ausblick

Gelingende Erziehungspartnerschaft kann Optionen für die Zukunft öffnen, die bislang (oft aus guten Gründen) tabuisiert waren.



Rückkehr: Das Kind oder der Jugendliche behält zwei Familien



Positives Feedback von Eltern

- ▶ „Ich freue mich auf die Besuchskontakte.“
- ▶ „Konflikte werden von uns fair gelöst.“
- ▶ „Meinem Kind geht es gut.“
- ▶ „Mein Platz wird mir nicht streitig gemacht.“

Positives Feedback von Pflegeeltern

- ▶ „Gut, wenn wir die große Verantwortung teilen können.“
- ▶ „Wir fühlen uns entlastet in der Sorge um das Kind.“
- ▶ „Ich habe mehr Zeit für meine anderen Kinder und mich.“
- ▶ „Ich fühle mich aufgehoben und unterstützt.“

Und was sagen dann die Kinder?

- ▶ „Das, was ich möchte, wird von allen gehört und ernst genommen.“
- ▶ „Wie schön, dass ich beide Eltern liebhaben darf.“
- ▶ „Mir geht es gut, wenn meine Eltern und Pflegeeltern nett zueinander sind.“
- ▶ „Gut, dass sich jetzt jemand anderes um meine Mama kümmert.“
- ▶ „Schön zu wissen, dass es auch andere Kinder gibt, denen es ähnlich geht wie mir.“

Vielen Dank



für Ihr Interesse!